Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Soldaten und Feiglinge.

Vorsichtig, mißtrauisch, schußbereit die Pistole, kommen die Sanitäter herbei und fordern zuerst meine Waffen. Die beiden Poilus sind noch junge, kriegsunerfahrene Burschen und sehen hier sicher zum erstenmal deutsche Tote und Verwundete. Schrecken steht in ihren Augen.

Ich zeige ihnen meine schwere Hals- und Rückenwunde und erkläre, keinerlei Waffen mehr zu besitzen.

Durch meine französischen Sprachkenntnisse werden die Leute gleich viel milder gestimmt, schneiden mir Rock und Hemd vom Leib, verbinden, laben mich und helfen mir auf die Beine. Einige verwundete deutsche Kameraden, durch Alpenjäger irgendwo aufgestöbert, gesellen sich zu uns, so daß wir etwa fünfzehn Deutsche unter Führung von sechs bis sieben Franzosen den Weg über den Bahndamm, dann über die Straße Chézy-Dammard, Richtung Wald von Villers-Cotterets antreten können. Etwa zweihundert Meter westlich von Chézy geht es bergan. Unsere Artillerie sieht das Trüppchen und eröffnet das Feuer. Eine Lage Granaten fegt über uns hinweg, platzt einige Meter vor uns, und eine dichte, bläuliche Gaswolke kriecht über die Felder. Unsere Begleitmannschaft wird von panischem Schrecken erfaßt und stiebt in wilder Flucht davon auf Nimmerwiedersehen.

Was nun?! Mein erster Gedanke: Nach Chezy! Aber ist der Ort nicht vom Feinde besetzt?

Wir beraten und können zu keinem Entschluß kommen. Da naht ein Trupp Bewaffneter.

Franzosen!

Uns erblicken, Gewehre wegwerfen und „Pardon camerade" schreien, ist die erste Eingebung dieser Helden. Jetzt aber erkennen sie ihren Irrtum, sehen uns entwaffnet, werden übermütig und suchen die Demütigung, die sie erlitten haben, durch gemeine Schimpfworte und Fußtritte wettzu-